

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 26

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mehr einsehen, daß „Wind und Wasser“ auch im zentralschweizerischen Schulwesen nicht stille stehen. Je mehr man aber abseits der Freunde in der Zentralschweiz — und zwar speziell im aktiven Lehrerstande selbst — Lehrer- und Schulfragen in einem Fachorgane offen und mutig bespricht, um so mehr wird der Lehrerstand auch dieser Gegenden für seine beruflichen und sachlichen Interessen Erfolge reifen sehen. Hilf dir selbst, gilt auch für den Lehrerstand, dann hilft dir Gott. Und es gibt gewiß auch „Lehrerfragen“ in der Zentralschweiz, und Lehrerfragen gehören in ein Fachorgan und bedürfen allüberall der Besprechung, bevor deren Lösung kommt. In dem Sinne dürfte die angehobene Diskussion von praktischem Nutzen sein. Denn wenn unsere Freunde in der Zentralschweiz unser Organ gleich praktisch für die Förderung ihrer Standesinteressen ausnutzen, wie die St. Galler, dann gewinnt das Organ an Reichhaltigkeit, und es gewinnt auch das zentralschweizerische Schulwesen und speziell dessen Träger — der zentralschweizerische Lehrerstand. —

Aus Kantonen.

1. **Luzern.** In Mount-Angel in Oregon, einem Tochterkloster von Engelberg, starb den 16. Juni H. P. Deo Hübscher O. S. B. im Alter von nur 44 Jahren. Der Verstorbene war in Schongau geboren, studierte in Einsiedeln und Engelberg, trat 1842 ins Noviziat und wurde 1887 zum Priester geweiht. Von 1887—1894 wirkte er erfolgreich als Professor im Priorate Engelbergs, in Mount Angel, von 1894—97 stellte er den ganzen Mann als Rhetorik-Professor in Engelberg. In dieser Zeit schrieb er ohne jeden Anspruch auf Entschädigung eine Reihe vortrefflicher zeitgemäßer Arbeiten in die „Grünen“, Arbeiten, die heute noch zeitgemäß sind und die sich alle durch eine überraschende Kürze und klare Darstellung auszeichneten. In die Ewigkeit hinüber sei dem dienstbereiten edlen Priester noch ein warmes Dankeswort nachgerufen. Gott lohne dem opferfähigen Priester seine uns erwiesenen großen Dienste, die Lehrer aber vergessen ja nicht ein andächtig Memento für unsern Freund und Gönner. Im Jahre 1897 zog es den lieben P. Deo wieder nach dem fernen Westen, wo er dann teils in Texas und teils in New-York mit unermüdlichem Eifer als Missionär wirkte. Vor 2 Jahren kam er zum letzten Male in das Vaterland zurück, wo auch Schreiber dies ihn für ein paar Stündchen sprechen konnte. Ein lieber, ein fröhlicher Priester! Nach Amerika zurückgekehrt, verwendete er seine reichen Talente im Kloster selbst als Professor der Theologie. Leider erfasste den kräftigen Mann ganz unerwartet eine Lungenentzündung, der er unerwartet schnell erlag. P. Deo ist früh gestorben, hat aber für ein Mannesalter gearbeitet; denn Arbeit war seine Freude, so recht sein Vergnügen. Gebe Gott dem lieben Freunde und Gönner unseres Organs den ewigen Frieden. Auf Wiedersehen im Himmel! —

3. **Solothurn.*** Der 15. Jahresbericht der St. Josephs-Anstalt in Dänikon mit ihren fünf Filialen St. Lorenz in Ridenbach, Marienhaus in Nunningen, St. Martin in Olten, St. Anna in Balsthal und St. Moriz in Dornach liegt vor. Er beweist, daß die Anstalt — ein zeitgemäßes Werk sozialen und erzieherischen Weitblickes unternehmungslustiger kathol. Priester und opferfähiger Laien — immer vorteilhaft gedeiht und sich bestens entwickelt. Leider hat die Anstalt mehrere sehr tätige Gönner und Freunde durch den Tod verloren. Die Edlen mögen des Himmels Lohn reichlich ernten, arme Kinder,

die der edlen Männer Gunst genossen, beten für ihre Seelenruhe. Die Anstalt zählte 210 Kinder, von denen 115 Solothurner. 165 waren schulpflichtig. Neu in die Ersparniskassa wurden 220 Fr. gelegt.

In Krankenpflege leisteten die Schwestern das ganze Jahr 3422 Dienste in 172 Familien. Einnahmen Fr. 25,125.15, Ausgaben Fr. 25,407.—

2. St. G. * Dem dritten Jahresbericht des Schweizer Zentralvereins für das Blindenwesen entnehmen wir folgendes: Präsident des Vereins ist Herr Dr. Paly in Entlebuch, ein in Sachen sehr verdienter Arzt. Blinden-Erziehungs-Anstalten gibt es in Ecublens, Fribourg, Köniz, Lausanne und Zürich, die älteste seit 1809, die jüngste seit 1903. In all' diesen Anstalten waren 1906 = 96 Kinder, 44 Plätze waren unbefetzt z. B. in Zürich keiner, in Ecublens nur 3. Blinden-Beschäftigungs-Anstalten für Erwachsene finden wir 4 für Männer und 4 für Frauen und Mädchen. Befetzte Plätze waren hier 135 und unbefetzt 46. Blindenfürsorge-Vereine in Bern, Genf, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen und Zürich, in denen 268 Personen Anstalts- oder Familien-Versorgung fanden. Blindenfonds gab es in Aargau, Inner-Rhoden, Glarus, Graubünden, Solothurn, Thurgau, Waadt und Zürich, durch die 87 Blinde unterstützt wurden.

Vermögen der Blinden-Erziehungs-Anstalten	Fr. 1,578,355.34
" " Beschäftigungs-Anstalten	" 655,682.13
" " Blindenfürsorge-Vereine	" 488,126.92
" " Blindenfonds	" 254,742.33

also ein Totalvermögen von Fr. 2,976,856.72

Der Zentralverein arbeitet ruhig, warm und erfolgreich und verdient hohe Anerkennung für seinen Opferfinn und seine unentwegte Arbeit. Wir freuen uns besonders auch, daß in katholischen Kreisen das Bewußtsein, auch auf diesem Gebiete mit besorgten und weitblickenden Eidgenossen anderer religiöser Anschauung gemeinsam zu arbeiten, immer intensiver sich geltend macht.

* Bezugnehmend auf das „Redaktionelle Wörtchen“ in letzter Nummer sei ausdrücklich festgestellt, daß die St. Galler absolut nicht der Auffassung sind, Alleinpächter des Raumes unseres geschätzten Vereinsorgans zu sein. Der Umstand, daß speziell aus den kathol. Kantonen so wenig schulpolitische und schulfortschrittliche Korrespondenzen in demselben erscheinen, läßt bei den Bes. an der Ostmark oft die Meinung aufkommen, man tue dort wenig für die Schule. Diese Ansicht ist aber irrig. Wir wissen nur zu gut, daß man auch in der innern Schweiz eifrig an der Ausgestaltung des Schulwesens arbeitet. Aber warum berichtet man dies nicht unsern „Blättern“? Hat man vielleicht keine Tinte und Papier? In jedem Kanton ermanne sich nur ein einziger für unsere Vereinszwecke begeisterter Kollege und dem Übelstand ist geholfen. Allseitige Mitarbeit macht ein Organ interessant und belehrend. Wenn man sich also aus der Urschweiz, aus Luzern, aus Graubünden u. s. w. in Zukunft mehr zum Worte meldet, wird sich niemand mehr freuen, als die — — St. Galler. Bescheiden — wie wir ja bekanntlich von Natur aus sind — werden wir uns alsdann nicht mehr so breit machen, unsere Berichte kürzen und uns in der Tugend der — — Geduld üben. Ganz verdrängen lassen wir uns allerdings nicht, dafür sind uns die „Päd. Bl.“ in den letzten Jahren zu lieb geworden.

Also herbei — aus allen Kantonen!

Über die St. Galler sich beschwerden, weil sie emsig an der Arbeit sind — sich selbst aber in der Rolle des wohlfeilen, abprechenden Kritikers zu gefallen — reimt sich nicht zusammen. Honny soit, qui mal y pense.

3. Adwalden. Stans. Die Schulgemeinde Stans vom 16. dies hat an Stelle des unlängst verstorbenen Herrn Bodinger einstimmig Herrn Rupert Fähler von Unter-Fberg, Schwyz, derzeit Oberlehrer in Giswil,

Obwalden als Oberlehrer an hies. Knabenschule gewählt. Dieselbe hat auch beide Lehrerstellen mit einer erheblichen Gehaltsaufbesserung bedacht und auch den ehrw. Lehrschwestern von Menzingen eine bescheidene Gehaltserhöhung zuerkennt, beides ohne Opposition. Der Familie des verstorbenen Lehrers wurde auf Antrag des Hochw. Herrn Kommissar Pfarrer Berlinger der Nachgenuß des vollen Halbjahrgehaltes und für die Fortbildung der Kinder für die nächsten 5 Jahre eine jährliche Beisteuer von Fr. 200, also zus. Fr. 1000 einstimmig zuerkannt und diese überdies dem H. Landrat für Zuwendung eines angemessenen Beitrages aus dem für die Lehreraltersversorgung angesammelten Fonds empfohlen.

(Wir beglückwünschen den Souverain und die geistliche und weltliche Führerschaft in Stans zu diesem wahrhaft edlen und echt lehrer- und schulfreundlichen Vorgehen. Das ist mannhafte gehandelt. D. Red.)

Deutschland. * Anerkennung deutscher Geistesarbeit im Ausland. Die neueste (5.) Nummer der Mitteilungen der Herderschen Verlagsbondlung zu Freiburg im Breisgau bietet zu diesem Thema eine interessante Aufstellung. Nach den Materialien des Hausarchivs werden fremdsprachige Übersetzungen — im ganzen 576 — aufgezählt, die von Werken des Herderschen Verlags erschienen sind oder vorbereitet werden. Daß die englische Sprache mit der höchsten Zahl 97 überwiegt, erklärt sich aus den Bedürfnissen des Herderschen Zweiggeschäftes in St. Louis, Mo. (Nordamerika), dagegen darf die nächstfolgende Zahl von 85 für Französisch überraschen. Weiter folgt Ungarn mit 84 Titeln und übertrifft damit sogar Spanisch mit 67 Werken, die zum größten Teil auf die regen Beziehungen zurückzuführen sind, die das Herdersche Geschäft in neuerer Zeit mit Spanien und noch mehr mit Spanisch-Amerika unterhält. In weiterer Abstufung folgen die Kulturanleihen der übrigen näheren oder entfernteren Nachbarn.

Schon um dieser Übersicht willen ist das neueste Heft der Mitteilungen des Interesses eines jeden Literatursfreundes wert; es bietet des Weiteren eine Biographie des † Erzabtes Maurus Wolter, dessen fünfbändige, „unter Schmerzen niedergeschriebene“ Psalmenerklärung (Psallite sapienter) eben zum drittenmal die Presse verlassen hat. An größeren Neuerscheinungen fallen sodann auf: P. Jos. Brauns „Liturgische Gewandung“, Frhr. Alex. von Helferts „Geschichte der österreichischen Revolution“, I. Bd., und die sehnlichst erwartete neue Abteilung (IV. Bd., 2. Abt.) von B. Pastors „Geschichte der Päpste“, handelnd die Pontifikate von Adrian VI. und Klemens VII. — Die „Mitteilungen“, deren regelmässigen Besuch die vielen Freunde des Herderschen Hauses nachgerade nicht mehr missen möchten, werden kostenlos versandt.

Sammeliste für Wohlfahrts-Einrichtungen unseres Vereins.

	Übertrag: Fr. 2863. 50
Durch Hrn. Lehrer N. im St. Gallischen	
1. Von einem Jaktollegium	" 2
2. Aus einem Vergleich	" 3
	Übertrag: Fr. 2868. 50

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Lugaen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

1. In dieser Nummer sind mehrere an sich nicht große Sachen für 2 und mehr Nummern zerrissen worden, um die Reichhaltigkeit zu mehren und den verschiedenen Einsendern gerecht zu werden. —

2. In nächster Nummer beginnt eine interessante Arbeit, „Die Vorstellungstypen“ betitelt. Auch der Artikel Schulhaus in A. samt Klischee folgt in derselben Nummer. —

3. Bereits gesetzt sind: Viele Rezensionen — Zum historischen Verlauf des Darwinismus etc. —

4. Der Aufnahme harren: Der Streit um Herbart — Verein für christliche Erziehungswissenschaft — Soll der Lehrer ein methodisches Tagebuch führen? — Zur Frage des Weltverkehrs (Esperanto) — Der freie Aufsatz — Erziehung zur Wahrhaftigkeit — Die materielle Besserstellung der Lehrer — Befreiung (Eine Ballade) und noch viel anderes.

5. Wenn die Red. Kommission über den Semesterwechsel keine Mehrung der Seitenzahl anordnete, so geschah das in Rücksicht auf die 4 bedeutungsvollen Beilagen, die das Zentralkomitee pro 1907 in Aussicht genommen hat. —

6. **Lehrer und Schulmänner, denkt an die Inserenten unseres Organes!** —

7. Die Spezial-Bestimmungen zu „Ferienkurs“ folgen in nächster Nummer. Anmeldevort: Universitätskanzlei Freiburg im Uechtland.

<p>Stahlbad Knutwil</p> <p>Bahnstat. Sarsee. Schönster Landaufenthalt. Kanton Luzern.</p>
<p>Reichhaltige Stablquelle. Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder, neue sanitärische Einrichtungen. Elektr. Licht. Ausgezeichnete Kellerfolge bei</p>
<p>H 2423 Lz. Nervosität, Blutarmit, Rheumatismen, 211</p>
<p>Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und Sicht und bei allen Rekonvaleszenzen. Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. — Schöne Aussichtspunkte. — Billige Pensionspreise. — Telefon. — Kurarzt: F. Hüppi. Massage. Prospekte beim Verkehrsbureau Basel und Otto Croller-Weinmariner.</p>

Gesucht ein tüchtiger **Lehrer** für die Knaben Mittel- und Oberschule, zirka 30—40 Schüler, in Wolfenschießen, Nidwalden, mit Besorgung des Organistendienstes mit Antritt Ende September Jahresgehalt nach Uebereinkunft. 223

Anmeldungen unter Beilage von Ausweisen über Studiengang und bisherige Lehrtätigkeit nimmt entgegen

Der Schulratspräsident: **F. X. Achermann, Pfarrer.**

Schweiz. Turnlehrerbildungskurs in Altdorf.

Vom 22. Juli bis 10. August d. J. findet in Altdorf ein Turnlehrerbildungskurs für die deutsche Schweiz statt, an welchem sich Lehrer, Abiturienten eines schweizerischen Seminars, Overturner und Vorturner eines schweizerischen Turnvereins beteiligen können. Anmeldungen sind bis zum 4. Juli an Turnlehrer **R. Spühler, Rüsnacht (Sch.)** zu richten. Der Kurs ist unentgeltlich; an die Auslagen für Logis und Beköstigung erhalten die Teilnehmer ein Taggeld von Fr. 2.50 und Reiseentschädigung III. Klasse. Gesuche um Subvention seitens der Kantone haben sie selbst und rechtzeitig an ihre Erziehungsdirektionen zu richten. H 3904 Z 229

Die Kursleitung:

Rud. Spühler, Turnlehrer, Rüsnacht (Sch.)

Sch. Ritter, Turnlehrer, Zürich.